

Hauensteiner Felsentour

1. Teil: Von Hauenstein über den Hühnerstein zur Wasgauhütte

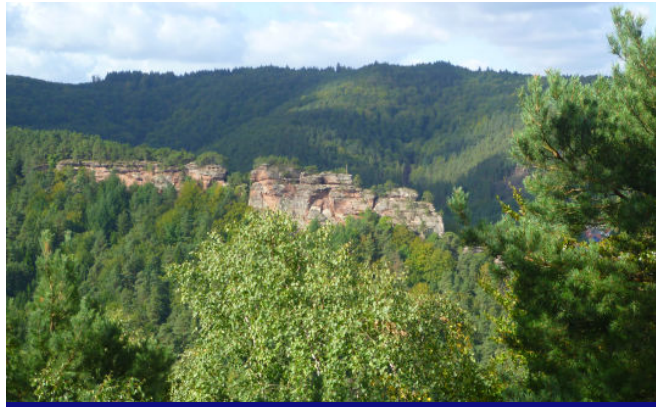
Die Hauensteiner Felsentour im Herzen der Pfalz begeistert jeden Wanderer. Unzählige Sandsteinformationen, die begangen oder auf spektakuläre Weise erklettert werden können, liegen am Wegrand. Herrliche Ausblicke über den Pfälzerwald und die malerischen Ortschaften sorgen für ständige Kurzweil und eine Wegführung, die in der Mehrzahl Wald- und Felsenpfade aufweist, machen diese Route zu einem Premiumwanderweg der Extraklasse der auch in der Pfalz Seinesgleichen sucht.



Aussichten auf Hauenstein vom Kahlen Felsen

Die Watzmänner starten die Tour in der Weißenburger Straße des traditionsreichen Örtchens Hauenstein und folgen der Wegmarkierung „Roter Punkt“ in den bewaldeten Hang hinein. Ein steil ansteigender Saumpfad führt uns sogleich zum Kreuzfelsen hinauf. Hier werden wir mit einer schönen Aussicht auf den Luftkurort Hauenstein und den Backelsteinfelsen belohnt,

der vis-à-vis unseres Standortes über einem Berg Rücken aufragt. Sodann führt uns die Felsentour, die auf diesem Teilstück mit dem gelb markierten Hauensteiner Schusterpfad identisch ist, an einer ganzen Reihe von bizarren Sandsteinformationen vorbei und hinüber zum nächsten Aussichtspunkt, dem Kahlen Felsen. Auch von dieser hohen Kanzel sind die Panoramablicke auf Hauenstein überaus bemerkenswert. Weiter geht es bergan. Die Bergkameraden passieren den Weimersberg und den Hülsenberg.



Blick auf den Backelsteinfelsen

Nachdem man vom Dörreifelsen den Backelstein noch einmal in Augenschein genommen hat, gelangen die Bergkameraden zum imposanten Hühnerstein. Auf einer Waldlichtung ragt dieser freistehende Aussichtsfelsen etwa 25 Meter hoch in den stahlblauen Himmel. Schwindelfreiheit vorausgesetzt, kann man den Hühnerstein über eine rundum gesicherte Stahlleiter,

die vom Pfälzerwaldverein Hauenstein installiert wurde, erklimmen. Die Watzmänner machen natürlich Gebrauch davon. Von seiner Aussichtsplattform schweift der Blick dann weit über den Pfälzerwald. Burg Trifels bei Annweiler und die Erhebungen des Dahner Felsenlandes sind von hier aus gut auszumachen und werden von einer stählernen Windrose genau bezeichnet.



Der erkletterbare Hühnersteinfelsen

Der Hühnerstein, vormalige Bezeichnung vermutlich „Hunnenstein“, ist ein Grenzfels zwischen den Gemarkungen Hauenstein und Schwanheim sowie den ehemaligen Herrschaftsgebieten der Kurpfalz und des Fürstbistums Speyer. Zu seinen Füßen wird kurze Rast gehalten, um dann an der nächsten bemerkenswerten Kreuzung der Wegmarkierung „Grün-Blauer-Balken“ auf einem breiten Forstweg zur bewirtschafteten Wasgauhütte zu folgen. In dieser gastlichen Pfälzerwaldhütte wird Einkehr gehalten und einem gut gekühlten Weizenbier zugesprochen.

Hauensteiner Felsentour

2. Teil: Von der Wasgauhütte über den Friedrichsfelsen zurück nach Hauenstein

Gut gestärkt folgen die Watzmänner von der Wasgauhütte weiterhin der Wegmarkierung „Grün-Blauer-Balken“ auf einem breiten Forstweg talwärts nach Schwanheim. Der Ort wird durchschritten und steil bergan erneut in den Wald hinein marschiert. An einem markanten Marienbildstock biegen wir links ab und wandern über einen Bergrücken hinweg. Kurz darauf erreichen die Bergkameraden die Ortschaft Dimbach. Oberhalb des Dimbaches folgt die Gruppe der schwach befahrenen Kreisstraße durch das idyllische Dimbachtal in den nur einen Kilometer entfernten Ort Lug.



Im Dimbachtal

Immer wieder sind aus dem Talgrund in den bewaldeten Berghängen die Bundsandsteinfelsen zu beobachten, die über die Baumwipfel emporragen. In Lug wechselt die Wegmarkierung. Jetzt folgen die Watzmänner dem „Blauen Kreuz“ in den Berghang hinein. Krüppelleichen und ausladende Kastanien-

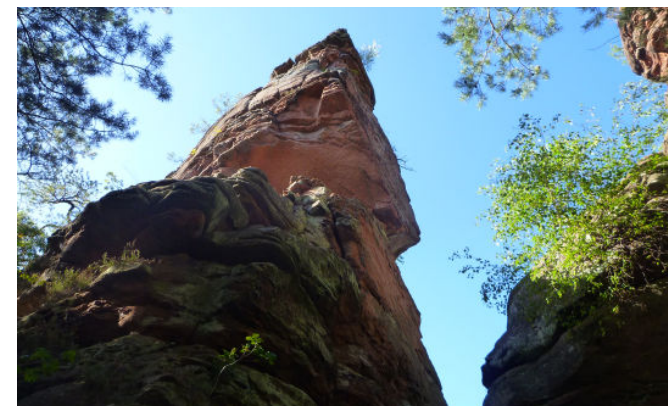
bäume begleiten uns auf dem steil ansteigenden Pfad hinauf zum Friedrichsfelsen, im Volksmund „Luger Fritz“ genannt. Dieser herrliche Aussichtsfelsen gestattet einen herausragenden Blick auf die Ortschaft Lug und auf die Felsformationen des Kleinen Rauhberges, den wir gleich im Anschluss noch erwandern werden.



Der Friedrichsfelsen bei Lug - Luger Fritz -

Breite Waldwege führen eine Weile höhengleich durch den sommerlichen Forst. Mit einem scharfen Linksknick fällt dann die Hauensteiner Felsentour nach Spirkelbach ab. An der Pfarrkirche in der Ortsmitte folgen die Bergkameraden, abweichend von der eigentlichen Route, dem örtlichen Wanderweg Nr. 1 zum Kleinen Rauhberg hinauf. Dieser nur zwei Kilometer lange Umweg erweist sich als überaus lohnend. Mitten im Wald ragt der Krappenfels auf, eine bizarre Gesteinsformation, die mit kleinen Büschen und Birkenbäumen bewachsen ist. Es ist kaum nachvollziehbar, dass auf

dieser kargen, felsigen Oberfläche ganze Bäume gedeihen und emporwachsen können. Vom Krappenfels folgen wir weiterhin dem örtlichen Wanderweg Nr. 1 und sind mehr als überrascht, als wir auf einen weiteren begehbaren Aussichtsfelsen steigen, und uns der Ort Spirkelbach zu Füßen liegt. Die Route führt sodann an 30 Meter hohen, lotrechten Felswänden vorbei. Absolutes Highlight ist dabei der Gang durch einen etwa 10 Meter langen, dunklen Spalt, der wahrscheinlich durch einen gewaltigen Felssturz entstanden ist. Immer wieder verweilt die Gruppe und erfreut sich an den Launen von Mutter Natur, die all diese bizarren Felsgebilde hat entstehen lassen.



Felsformation auf dem kleinen Rauhberg

Noch drei Kilometer liegen jetzt vor den Wanderern. Mehrmals auf- und abwärts wandernd gelangen sie schließlich an der Kapelle des Karmeliterklosters St. Josef vorbei, zum Ausgangspunkt in Hauenstein zurück. Hier endet eine traumhafte Pfälzerwaldtour.